



## Kreishaushalt 2012

Herr Landrat, liebe Kolleginnen, liebe Kolleginnen,

lassen Sie mich, nachdem nun wohl eine etwas ungewöhnliche Stellungnahme zu dem Haushaltsplan eines Landkreises folgt, schon zu Beginn den Dank der SPD-Fraktion aussprechen:

- an alle **Steuer- und Gebührenzahler**, die ja die finanzielle Grundlage für unsere Arbeit legen
- an die **Abgeordneten unseres Raumes; gerade wir brauchen die Unterstützung der Abgeordneten aller Parteien**
- besonders an alle **ehrenamtlich Tätigen** in den Vereinen und Verbänden, die in Zeiten klammer Kassen mit ihrem Engagement unschätzbare Dienste und einen wesentlichen Beitrag für einen lebens- und liebenswerten Landkreis leisten -
- an alle **Bediensteten des Landratsamtes und den Bediensteten der mit dem Landkreis verbundenen Unternehmen und Einrichtungen**, die oft weit mehr als ihre Pflicht tun
- und nicht zuletzt  
bei Ihnen **Herrn Landrat und dem Kämmerer** für die Erstellung und Erläuterung des Zahlenwerkes!

Leider konnten sich die Fraktionen im Vorfeld wiederum nicht auf einen einheitlichen Hebesatz für die Kreisumlage verständigen. Wenn ich mir das Verhältnis zwischen dem Volumen des Verwaltungshaushalt und dem Betrag, der  $\frac{1}{2}$  Punkt Kreisumlage entspricht, ansehe, könnte ich man auch sagen: man wollte sich nicht auf einen einheitlichen Hebesatz verständigen. Nun werden Sie mir von der CSU-Fraktion entgegen halten, auch für uns wäre ja der Schritt zu ihrem Vorschlag hin nicht weiter gewesen als umgekehrt. Das ist objektiv gesehen richtig!

**Nur, wir sind es leid über jedes Stöckchen zu springen, das Sie uns per Tageszeitung oder unmittelbar vor oder während der Haushaltssitzung i.S. Kreisumlagesatz hinhalten!** Ich denke, dieses alljährliche Ritual fördert die Politikverdrossenheit und haben die Mitglieder des Kreistages, haben wir und Sie nicht nötig!!

**Dabei verkennen wir keineswegs die Notlage einzelner Kommunen und nehmen die Sorgen, die sich jüngere Kolleginnen und Kollegen um die Zukunft unseres Landkreises machen, durchaus ernst!**

Aber uns geht jedes Verständnis dafür ab, dass man am 13. März per Tageszeitung behauptet: „Landkreis lebt auf Pump – zulasten der zukünftigen Generation!“.

Herr Kollege Söllner dazu zwei Anmerkungen:

- Ich kann mich an keine größere Investition der letzten 25 Jahre erinnern, die ohne Zustimmung der CSU-Fraktion erfolgt ist. Und in dieser Zeit wurde im Kreistag auch nicht ein einziger nennenswerter Einsparvorschlag der CSU-Fraktion abgelehnt; dies wäre im Übrigen aufgrund der Mehrheitsverhältnisse auch schlecht möglich!!
- Deshalb: Sie beleidigen mit derartigen Feststellungen die Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Vergangenheit trotz bescheidener finanzieller Mittel nach bestem Wissen und Gewissen dafür eingesetzt haben, diesen Landkreis zukunftsfähig zu erhalten. Wir sind jedenfalls auf vieles stolz, was wir in der Vergangenheit gemeinsam geschaffen haben.

Und nach diesen Anmerkungen zwei Bitten:

- Unterscheiden wir künftig, ob Kreditmittel zur Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen mit „langer Lebensdauer“ aufgenommen oder ob diese für den laufenden Bedarf verfrühstückt werden!
- Verständigen wir uns doch wenigstens darauf, dass der Landkreis außer der Kreisumlage keine eigenen Einnahmen generieren kann und eine erzwungene Absenkung des Hebesatzes die Finanzlage eines auf Pump lebenden Landkreises noch verschlechtert!

Und dann werden in Presseartikeln energisch weitere Sparmaßnahmen zur Absenkung des von der Verwaltung vorgeschlagenen Hebesatzes gefordert. Wenn ich mir dabei ihre Vorschläge der letzten beiden Jahre ansehe, wurde insoweit nicht gespart, sondern es wurde gestrichen:

So hat im Jahre 2011 die Verwaltung die vom Jugendamt angeforderten Mittel um 420.000 € gekürzt, um auf die Städte und Gemeinden Rücksicht zu nehmen. Sie haben dann in der Kreistagssitzung die Streichung von weiteren 108.000 € erzwungen. Ergebnis: Haushaltsüberschreitung von mehr als 300.000 €.

Nun nehmen Sie die Sanierung einer mehr als desolaten Brücke aus dem Haushalt; die Zurückstellung dringend erforderlichen Reparaturen hat mit Sparen nichts zu tun, allenfalls führt sie zu später deutlich höheren Kosten!

Da liest man dann noch, dass wir uns das Defizit der Kreismusikschule nicht mehr leisten können. Mehr bzw. Konkretes kam dann aber auch in dem entsprechenden Ausschuss nicht! Kein Vorwurf, denn jeder sich auskennt weiß, dass die Ausgaben nahezu ausschließlich auf Personalkosten zurückgehen und diese –selbst wenn man wollte- halt nicht so einfach gekürzt werden können. Natürlich können und werden

auch wir uns realistischen Sparvorschlägen nicht verschließen – und es gibt ja entsprechende Ansätze!!

Und angemerkt: Die Kosten der Jugendhilfe haben sich in den letzten fünf Jahren auf mehr als 5 Mill. Euro (= 10 Punkte Kreisumlage) verdoppelt! Vielleicht setzen wir diese Zahl einmal in Relation zum Defizit der KMS und sind zugleich auch ein wenig stolz auf dieses kulturelle Aushängeschild unseres Landkreises!

Fazit:

Die drei kommunalen Ebenen sind –zumindest in weiten Teilen Nordbayerns- chronisch unterfinanziert. Nur durch eine bessere Finanzausstattung insbesondere der Städte und Gemeinden und der Landkreise bzw. durch eine gerechtere Verteilung der für die Kommunen zur Verfügung stehenden Mittel werden wir in die Lage versetzt, unsere Infrastruktur zu erhalten und Mittel für zukunftssträchtige Investitionen einzusetzen.

Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen,

will ich im Folgenden einige deutliche Worte in Richtung Staatsregierung richten. Ich kann Sie nicht zwingen, mir abzunehmen, dass ich dies bei jeder andersfarbigen Regierung auch machen würde, aber darum bitten, darf ich Sie schon!

Da gilt bei den Schlüsselzuweisungen die sog. „Einwohnervereddelung“ für die größeren Städte weiter, d.h. diese bekommen pro Einwohner mehr gutgeschrieben als „wir auf dem Land“. Dabei ist schon die Bezeichnung verräterisch. Es werden die Einwohner nicht etwa anders gewichtet. Nein, sie werden veredelt. Und genauso fühlen sich auch viele Entscheidungsträger in diesen großen Städten – egal, ob sie nun schwarz oder rot sind!

Beim sog. Demografiefaktor, durch den bei der Berechnung nicht die aktuelle Einwohnerzahl, sondern der Durchschnitt der letzten 5 bzw. 10 Jahre herangezogen wird, lastet man den betroffenen Gemeinden die Abwanderung nach wie vor an, wenn auch nun mit geringer zeitlicher Verzögerung!

Generell finden wir es ja begrüßenswert, wenn die Staatsregierung konsequent ausgeglichene Haushalte und mittelfristig den Abbau der Staatsverschuldung anstrebt. **Aber: Man muss sich dies auch leisten können und es sich nicht auf Kosten anderer leisten!**

Staatsminister Söder hat bei der Einbringung des Doppelhaushalts vor wenigen Tagen erklärt: „**Zinsen für Schulden sind immer verlorenes Geld!**“ **Recht hat er!!** Aber wenn man schon diese Erkenntnis hat: Warum werden dann viele Zuschüsse an die Kommunen oft erst mit jahrelanger Verzögerung ausbezahlt. Auch die deswegen von uns aufzubringenden Zinsen sind für immer verlorenes Geld!!

Und – ich kann Ihnen dies bei dem vom Finanzminister gegebenen **Stichwort Zinsen** nicht ersparen: Täglich ca. 910.000 € zahlt der Freistaat an Zinsen für Schulden aus der Stabilisierung der Landesbank! Auch dies: **Für immer verlorenes Geld!!**

Nur mal so im Kopf gerechnet: Der Freistaat könnte abwechselnd jeden Tag einem seiner Landkreise eine knappe Million überweisen – und bei 71 Landkreisen käme auch in 2012 der Landkreis Tirschenreuth fünfmal an die Reihe!! Welch ein Geldsegen im Vergleich zu einem halben Punkt Kreisumlage!

Und es muss auch einmal festgestellt werden:

Unser Landkreis wendet im Jahr 2012 ca. 900.000 € (fast zwei Punkte Kreisumlage) auf, um künftig ohne Belastung der aktuellen Haushalte die Pensionen für seine Beamtinnen und Beamte leisten zu können. Der Freistaat hat jahrzehntelang insoweit überhaupt keine Vorsorge getroffen, dann marginale Beträge hierfür eingeplant und diese Zahlungen dann wieder teilweise oder ganz ausgesetzt. Dies zu den Belastungen der künftigen Generationen!

Was sich aber unmittelbar für den Landkreis noch gravierender auswirken wird: Der derzeitig –höflich formuliert – sehr liberalisierte Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Niedriglöhne werden zu extrem niedrigen Renten führen – eine Last, die uns in den nächsten Jahren, den jüngeren Kolleginnen in den nächsten Jahrzehnten verstärkt, als gestiegene Sozialhilfelasten auf die Füße fallen werden. Auch dies noch zu den Belastungen künftiger Generationen und den Verursachern dieser Lasten!-

In den letzten Jahren und Jahrzehnten ist vieles im Landkreis und in unseren Städten und Gemeinden geleistet worden! Größere Aufgaben liegen noch vor uns, seien es Maßnahmen in eigener Verantwortung oder Maßnahmen unserer Kommunen, die wir bei Großprojekten unterstützen wollen! Die Beschlüsse hierzu wurden nahezu ausnahmslos einstimmig getroffen: Beispielhaft seien hier die Generalsanierung des Gymnasiums, der Aussichtsturm in der Waldnaabaue, die Sanierung der Burg Falkenberg und die Landkreismittel für das Sibyllenbad erwähnt. Und – da bin ich völlig sicher – ebenso gemeinsam werden wir alles tun, um das berufliche Bildungszentrum in Wiesau zu sanieren bzw. zu erweitern!

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

**wir werden nach unserer festen Überzeugung die Zukunft unseres Landkreises nicht meistern, wir werden unseren Landkreis nicht lebens- und liebenswert erhalten, wenn wir dies in einer Auseinandersetzung „jung gegen alt“ und/oder „Städte und Gemeinden gegen den Landkreis“ zu erreichen versuchen.**

**In der letzten Zeit gab es gute Ansätze zu gemeinsamen Anstrengungen über die Parteigrenzen hinweg. Lassen Sie uns diesen Weg weitergehen!!**

Die SPD-Fraktion bittet um getrennte Abstimmung: Wir stimmen den Ziffern 3 ff. des Beschlussvorschlages zu, können aber aus den geschilderten Gründen die Ziffern 1 und 2 nicht mittragen.

Vielen Dank für Ihre Geduld!